

## **Landeszentrale zieht Bilanz – Rund 35.000**

### **Besucher kamen zu den Veranstaltungen**

**Auf ein erfolgreiches Jahr 2018 kann die Landeszentrale für politische Bildung zurückblicken. Neben bewährten Formaten gab es neue Ansätze und mit den netzpolitischen Aktionstagen auch ein bundesweites Modellprojekt.**

Eine positive Bilanz der Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt hat ihr Direktor Maik Reichel für das zurückliegende Jahr gezogen. Insgesamt seien mit den insgesamt 269 Veranstaltungen rund 35.000 Besucherinnen und Besucher erreicht worden. „Die Zahlen belegen noch einmal sehr deutlich, dass der Bedarf nach politischer Bildung ungebrochen ist“, erklärte der Direktor in seiner Bilanz.

Ein Schwerpunkt des vergangenen Jahres war dabei das Geschichtsprojekt ‚Ermutigung‘ – Lebenswelt, Repression und Widerstand in der DDR und Osteuropa nach 1945“ im Blick auf das in diesem Jahr anstehende 30-jährige Jubiläum der friedlichen Revolution. Allein im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe konnte die Landeszentrale bei 30 Einzelveranstaltungen etwa 2.000 Besucherinnen und Besucher begrüßen. Dazu gehörten Lesungen, Podiumsdiskussionen, Zeitzeugengespräche, Filme und Konzerte. Neben den Liedermachern und Autoren Wolf Biermann und Stephan Krawczyk waren auch der Zeit-Journalist Christoph Dieckmann, der Historiker Stefan Wolle oder der wissenschaftliche Mitarbeiter der Stasi-Unterlagenbehörde Dr. Christian Halbrock nach Sachsen-Anhalt gekommen. In diesem Jahr werde das Geschichtsprojekt weiter fortgesetzt, kündigte der Direktor an.

Besondere Jahrestage wurden auch in weiteren Programmbereichen der Landeszentrale aufgegriffen. So ging es bei einer Lesung mit dem renommierten Politikwissenschaftler Herfried Münkler um den Beginn des 30-jährigen Krieges vor 400 Jahren. Andere Veranstaltungen thematisierten den 200. Geburtstag von Karl Marx, das Ende des Ersten Weltkrieges und die Novemberrevolution vor 100 Jahren sowie das Jahr 1968 mit Studentenrevolte in Westeuropa und dem „Prager Frühling“ und den Auswirkungen auf die DDR und Osteuropa. Zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht gab es am 9. November eine multimediale Gedenkveranstaltung am Halberstädter Dom. „Ganz bewusst haben wir die historischen Jahrestage in den Mittelpunkt gerückt und dabei auch Linien in die Gegenwart gezogen“, so Reichel.



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale  
für politische Bildung

Magdeburg, 10.01.2019

**PRESEMITTEILUNG**

**Weitere Informationen:**

Maik Reichel  
Direktor der Landeszentrale  
für politische Bildung  
Leiterstraße 2  
39104 Magdeburg  
Tel.: +49 (0)391 567-6450  
Fax: +49 (0)391 567-6464  
E-Mail:  
maik.reichel@lpb.mb.sachsen-  
anhalt.de

Neue Wege ging die Landeszentrale in der Extremismusprävention mit der Fachtage-Reihe „Extremismus und Populismus – Herausforderungen für die Demokratie“. Dabei wurden aktuelle Entwicklungen auf den unterschiedlichsten Feldern von den Reichsbürgern über Linksextremismus und Islamismus bis hin zur Herausforderung durch die Neue Rechte thematisiert. Diese Reihe soll auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. Der von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff eröffnete Politiklehrrtag am 7. November in Magdeburg griff schließlich den Antisemitismus heute auf.

Eine Premiere der besonderen Art waren ferner die netzpolitischen Aktionstage im Juni. Erstmals schlossen sich viele Landeszentralen und die Bundeszentrale für politische Bildung zusammen, um das Thema Netzpolitik stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und Menschen zu animieren, den „digitalen Raum“ zivilgesellschaftlich mitzugestalten. Allein in Sachsen-Anhalt seien dabei insgesamt 20 Veranstaltungen realisiert worden, so Thomas Erling, Bundeskoordinator der Aktionstage und gleichzeitig verantwortlich für die Planung der Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt. Das war aber nicht die einzige Neuerung. Seit dem vergangenen Jahr unterhält die Landeszentrale für politische Bildung ein Europa-Informationszentrum in der Leiterstraße 2.

Neben diesen neuen Ansätzen wurde auf bewährte Formate zurückgegriffen, etwa bei Lesungen – unter anderem mit Mathias Kopetzki, Chaim Noll oder Monika Stenzel und Ulrike Jackwerth – sowie mit Filmangeboten. Hier unterstützte die Landeszentrale u.a. die Wolfener Filmtage und die Filmmontage im Puschkino in Halle. Bei der Buchmesse in Leipzig konnten rund 1.000 Besucher mit den Angeboten der Literaturstelle der Landeszentrale versorgt werden. Größte Einzelveranstaltung war im zurückliegenden Jahr die Lesung von Wolf Biermann in Halle mit rund 500 Gästen. Einen neuerlichen Rekord hat auch das Landestreffen des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!“ aufgestellt. Mit mehr als 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltung in Magdeburg bereits zum zweiten Mal in Folge das größte Treffen des Schulnetzwerkes bundesweit.

Über den eigenen Tellerrand hinaus ging der Blick auch bei anderen Projekten. Es gab Studienfahrten in die Tschechische Republik auf den Spuren des Prager Frühlings, nach Israel, eine Fahrt zu den Stätten von Krieg und Frieden in Europa oder zum Europäischen Jugendevent nach Straßburg mit 100 Teilnehmern aus Sachsen-Anhalt. Aber auch die Beziehungen nach Osteuropa wurden weiter gepflegt. An einem deutsch-ukrainischen Demokratiesommer nahmen mehr als 100 Jugendliche und Erwachsene teil. „Treblinka – Hölle auf Erden“ hieß eine Ausstellung mit Schülerarbeiten, die sowohl in Merseburg als auch in der KZ-Gedenkstätte in Treblinka gezeigt werden konnte und mehr als 2.300 Besucher anzog. Im November konnte schließlich auch das deutsch-ukrainische Buch- und Begegnungsprojekt „Kinder des Krieges“ vorgestellt werden.

Selbst die anstehenden Europa-Wahlen warfen ihren Schatten voraus. Dazu starteten die Landeszentrale und das Europa-Informationszentrum u.a. einen interaktiven Bürgerdialog. Zudem ging der Politologe und Journalist Ingo Espenschied Mitte Dezember in einer Mischung aus Diashow, Filmeinspielungen und Live-Vortrag der Frage nach, ob die Stimme der Bürger im Europäischen Parlament gehört wird. Damit konnten vor allem angehende Erstwähler angesprochen werden. Darüber hinaus wurde zuletzt ein EU-Planspiel entwickelt, das rechtzeitig vor der Wahl zum Europa-Parlament einsatzbereit sein soll.

**Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:**

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung,

Tel.: 0391 / 567-6450, mob.: +49 1517 270 33 87

E-Mail: [maik.reichel@sachsen-anhalt.de](mailto:maik.reichel@sachsen-anhalt.de)